

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1968-03-29

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

29. März 1968

Sehr lieber Herr Freund, -

Sie haben mir so reizend geschrieben, dass ich längst hätte danken müssen. Aber ohnedies hatte und habe ich übermässig viel um die Ohren, und dann ist auch noch - wie sehr zu unser aller Schreck! - vorgestern früh ganz plötzlich meine Mutter ernsthaft erkrankt. Es handelt sich wieder einmal um eine Thrombose, aber um eine höchst akute, äusserst schmerzhafte und zunächst ziemlich beunruhigende. Nach vielem Hin und Her habe ich sie dann nachmittags per Ambulanz ins Kantonsspital gebracht, wo sie aufmerksamer Pflege geniesst und, wie es scheint, auf gutem Wege ist. Aber gute Wege bei Thrombosen in diesem Alter bedeuten leider Entscheidendes nicht ohne weiteres. Da sie zu allem Ueberfluss bekanntlich ungeheuer ungeduldig ist, bleibt viel Anlass zur Sorge. Ihre Zimmernummer, falls Sie ihr ein Sympathiekärtchen schreiben wollen, ist A 85, was erwähnt sein will, dass das Kantonsspital die Grösse von Baden-Baden besitzt.

Natürlich haben Sie längst (siehe oben) eine Reaktion auf "Autobiographisches" von mir erwartet. Nun, - zweifellos macht der Band sich hübsch, auch wenn er - vielleicht noch zweifelloser - zu teuer ist, um "gehen" zu können. Dazu kommt, dass ich sehr erschrocken bin über die Prominenz, die man meinem kleinen Beitrag auf dem Umschlag gab. Nie und nimmer hätte man dies tun dürfen, - ich halte es für schädlich. Und dies keineswegs etwa "aus Bescheidenheit". Irgendwie wirkt nun das Ganze, als hätte ich wesentlichen Anteil am Inhalt des Buches, während ich doch nichts geliefert habe als einen kleinen Anhang. Ins Inhaltsverzeichnis - und sonst nirgendwohin - hätte das gehört. Ich bin sicher, dass Sie unschuldig sind an dem, was die Neudeutschen empörender Weise eine "Fehlleistung" nennen. Wer mag das verbochen haben? Und wie auch konnte ich auf die Idee verfallen, dergleichen ausdrücklich zu verbieten? No use crying over spilt milk.

Kriegt ihr bald einen netten neuen Leiter? Für billiges Geld? Einen teureren kann ich euch nimmer erlauben. Damit ist jetzt Schluss. Gellja!?

Zu etwas ganz anderem: Sie erinnern sich an den Unfug in der Ostausgabe von "Lotte in Weimar", auf welchen ich Sie vor einiger Zeit aufmerksam machte. Ich schickte Ihnen damals den Brief dieses betreffenden Brief eines aufgeregten Ostlers. Hat man beim Aufbau-Verlag Schritte unternommen? Wo nicht, so bitte ich sehr, man möchte welche tun. Man kann die Edition wirklich nicht so lassen, und ausserdem fände ich es gar nicht schlecht, wenn wir gerade jetzt den Herren was verpassten. Schämen sollen sie sich.

30. III. 68
Fischer

Ganz nebenher: Hat S. Fischer dem Winkler-Verlag, München, gestattet, den "Versuch über Tschschow" in sein "Gesamtverzeichnis Frühjahr 1968" aufzunehmen? Macht ja nichts, obgleich der Essay, schlicht als "Beitrag" bezeichnet, sich dort etwas verwunderlich ausnimmt.

Bin schon sehr für Dr. Mang tätig, - hab ihm auch eben geschrieben. Das Buch könnte hübsch werden, wird freilich viel Arbeit machen, da es häufig nötig sein dürfte, die Texte, die da zum Abdruck kommen, für die Jugendlichen und die Anfänger erhellend zu kommentieren. Mal sehen.

Meiner Mutter ist der Briefband III ausgegangen, und sie wäre für die Uebersendung von 6 Exemplaren dankbar.

Haben Sie Herrn Professor Mayer in der "Zeit" gelesen? Falls er dazu kommt, wird Golo ihm eine saugrohe Postkarte schreiben. Wirklich: der freche Depp sollte endlich aufhören, das zu besudeln (versuchsweise), wovon er im Grunde lebt. Was für ein windiger Schmierfink! Lügen tut er auch. Ich meine, fälschen. Aus purer Bosheit. Und Faulheit. Denn boshaft dürfte er von mir aus sein, wenn er fundiert schriebe.

Ihnen wie immer alles Freundschaftliche

* Uebrigens ist die Edition, über die auch nur ein Wort zu verlieren, Herr Mayer offenbar viel zu hoch steht, wirklich vielfach tadelnswert.

PS. Von der Riesenschmonzette des Herrn Mayer hatte ich irrig geglaubt, sie sei mit einer einzigen ganzen Seite der "ZEIT" fast abgetan. Sie ist es nicht, - ungemein Wichtiges und Erhebliches folgt, und damit erübrigt sich mein Einwand, die Edition sei nicht verrissen. Endgültiges Ende der Betrachtung.